



Herbstliche Steinrückenlandschaft bei Königswalde.

HECKENPFLEGE. WORUM GEHT ES HIER ?

Die erzgebirgische Feldheckenlandschaft ist eine der schönsten in Deutschland. Sie bietet den Menschen Erholung in der Natur, erfüllt wichtige Funktionen für Landwirtschaft und Naturschutz und ist ein Zeugnis der erzgebirgischen Kulturlandschaftsgeschichte. Auf den von Bauern im Laufe der Jahrhunderte aufgeschichteten Lesesteinwällen entstanden durch spontane Ansiedelung von Vegetation die heutigen Feldhecken.

Über die Jahrhunderte, bis in die Zeit vor der Landnutzung durch die LPG vor etwa 50 Jahren, haben Bauern die Feldhecken zur Erhaltung ihrer Flächen und zur Gewinnung von Brennholz kurz gehalten. Diese aus rein wirtschaftlichen Gründen durchgeführten Schnittmaßnahmen führten zur regelmäßigen Verjüngung der Hecken, so dass niedrige Strauchhecken das Landschaftsbild prägten.

In den letzten 50 Jahren wurden diese Maßnahmen in nur geringem Umfang fortgesetzt, was zur Entwicklung der heute verbreiteten Baumhecken führte. In der Folge wurde die aus Hasel, Schlehe, Weißdorn, Holunder und Hagebutte bestehende Strauchschicht durch die Baumschicht verdrängt. Mit den Sträuchern verschwanden die Lebensräume vieler Arten, wovon Pflanzen- und Tierwelt gleichermaßen betroffen waren. Viele Vogelarten und Reptilien, aber auch Pflanzenarten wie der Seidelbast und die Feuerlilie sind unter anderem aus diesem Grunde selten geworden.

WAS SOLL GETAN WERDEN ?

Die Heckenverjüngung spielt bei der Verbesserung der Lebensraumeigenschaften in den Hecken eine Schlüsselrolle.

Der Landschaftspflegever-

band „Mittleres Erzgebirge“ e.V. organisiert gezielte Pflegemaßnahmen, die durch staatliche Förderprogramme unterstützt werden.

WIE UND WANN WERDEN HECKEN GEPFLEGT ?

Der Pflegezeitraum beginnt grundsätzlich am 01.10. und endet am 28.02. des Folgejahres. Eine Ausnahmegenehmigung zur Schnittverlängerung bis Ende

März kann auf Antrag durch die untere Naturschutzbehörde erteilt werden.

Für die Gewährleistung der fachgerechten Umsetzung wird



Problemfall Baumhecke am Pöhlbergosthang.



Landschaftspflegeverband Mittleres Erzgebirge e.V.



Erfolgreich verjüngte Schlehenhecke bei Mildenaу.

das Pflegepersonal durch Mitarbeiter des Landschaftspflegeverbandes „Mittleres Erzgebirge“ e.V. vor Ort eingewiesen und steht für Beratungen und Hinweise zur Verfügung.

WEM IST DAMIT GEHOLFEN ?

Die staatliche Förderung und die fachliche, finanzielle und rechtliche Absicherung der Pflegevorhaben durch den LPV ME dienen gleichzeitig mehreren Interessen:

Landwirten und Flächeneigentümern ist gleichermaßen dienlich, dass die durch überalterte und in die Breite gewachsene Heckenbestände verursachte Beeinträchtigung

landwirtschaftlicher Flächen abgestellt wird.

In richtig verjüngten Feldhecken ist bereits nach kurzer Zeit eine deutliche Erholung der Strauchschicht und somit eine Verbesserung der ökologischen Verhältnisse sichtbar.

Die Ausführenden erhalten unbürokratisch für ihre Leistungen ein Nebeneinkommen. Das anfallende Holz kann vielseitig verwertet werden.

INTERESSE ?

Die Flächeneigentümer können entscheiden, ob sie die Pflegearbeiten selbst durchführen oder ob diese von Dritten ausgeführt werden sollen. Die Fördermittel erhält in jedem Falle der Auftragnehmer.

Bitte beachten Sie: Die Pflegearbeiten dürfen erst nach Bewilligung des Förderantrages begonnen werden. Bei vorzeitigem Beginn ohne den Auftrag durch den LPV ME dürfen keine Fördermittel ausbezahlt werden.

Hinsichtlich der Verwertung des bei der Pflege anfallenden Holzes bestimmen ebenfalls die Flächeneigentümer, ob Sie dieses selbst verwenden möchten oder Dritten überlassen wollen. Möchte der Eigentümer weder die Pflegearbeiten ausführen noch das Holz behalten, so kann das gesamte Verfahren vom LPV ME übernommen werden.

Wir bitten Sie, uns mit Ihrem Einverständnis zu unterstützen. Bei Fragen stehen Ihnen die Mitarbeiter des LPV ME gern zur Verfügung.

Thomas Prantl,
Geschäftsführer LPV ME



Vielfalt nach der Pflege: freigestellte Steinriegel, erhaltene landschaftsprägende Baumgruppen, als Lebensraum erhaltenes Totholz, auf den Stock gesetzte Abschnitte zur Regeneration der Strauchschicht und ungepflegte Abschnitte als Rückzugsgebiet für Tiere.